

A1	Ja zu Gelsenkirchener Stadtwerken
	Antragsteller: Juso AG Hassel
	Adressat: SPD Gelsenkirchen, SPD-Ratsfraktion

<input type="checkbox"/> angenommen	<input type="checkbox"/> abgelehnt	<input type="checkbox"/> überwiesen
-------------------------------------	------------------------------------	-------------------------------------

Im Jahr 2013 muss neu entschieden werden: Wie geht es weiter auf dem Gelsenkirchener Strommarkt? Bleiben wir bei der ELE, die zu 58,9% zu RWE und zu 7% der Stadt Gelsenkirchen gehört, oder gehen wir einen neuen Weg? Zu diesem Zweck wurde eine Steuerungsgruppe vom Rat der Stadt eingerichtet, die nun die Alternativen prüfen soll.

Wir Jusos Gelsenkirchen sprechen uns für die Gründung eigener Stadtwerke aus. Wir wollen die Versorgung mit zum Leben wichtigen Dingen wie Energie, Abfallentsorgung, Sparkassen, Wasser, Wohnungen und Telekommunikation in öffentlicher Hand sehen. Die Vorteile sind klar: Der Rat der Stadt kann besser Einfluss nehmen auf die Geschäftspolitik kommunaler Unternehmen und kann die Versorgung mit angemessenem Service und hoher Zuverlässigkeit sichern. Es können Sozialtarife für arme Menschen realisiert werden. In der Energieversorgung kann dabei noch besser auf ökologische Ansprüche an die Energiegewinnung eingegangen werden. Nicht RWE entscheidet über den Ausbau erneuerbarer Energien in Gelsenkirchen, sondern letztendlich der Rat der Stadt, also damit die Menschen in Gelsenkirchen.

Gewinnorientierung würde nicht mehr im Vordergrund des wirtschaftlichen Handelns stehen, sondern ökologische und soziale Aspekte. Gewinne, die mit der Energieversorgung gemacht werden - was bisher ja der Fall ist, sonst hätte RWE kein Interesse an der Weiterführung - würden in voller Höhe der Stadt zu gute kommen, die damit Steuern senken, Schulden abbauen oder soziale Einrichtungen fördern könnte.

Anhand dieser Aussichten ist es für uns Jusos klar, dass wir das Modell eigener Stadtwerke bevorzugen, wenn dies realisierbar ist.